

Pausendächer noch nicht in Sicht

Herford (HK/pjs). Ob und wann Pausendächer für Grundschulen gebaut werden, ist weiter offen: In der Sitzung des IAB-Betriebsausschusses am Mittwoch wurde das Thema zur Beratung in die Fraktionen verwiesen: Wie berichtet, sollen Schüler der Grundschulen einen wettergeschützten Zugang zum Mensagebäude und eine überdachte Außenfläche bekommen. Allein für die Grundschule Altensenne würde dies laut Verwaltung 80.000 Euro kosten. Im Haushalt sind bislang allerdings lediglich 20.000 Euro für diese Maßnahme bewilligt. Für den Fall, dass außerdem die Grundschulen Eickum, Landsberger Straße, Stiftberg und Radewig mit Pausendächern ausgestattet werden, hat die Verwaltung Gesamtkosten von 560.000 Euro veranschlagt.

Herford (HK). Die Insel Lampedusa hat in den vergangenen Jahren traurige Berühmtheit erlangt. Dort waren tausende Flüchtlinge hinter Stacheldraht eingezäunt. Mit deren Schicksal beschäftigt sich eine neue Ausstellung im Haus unter den Linden (HudL).

Die Flüchtlinge kamen vom afrikanischen Kontinent und hofften in Europa auf ein besseres Leben. Die italienische Insel, 250 Kilometer vor Sizilien im Mittelmeer gelegen, war jedoch für viele Endstation. Erst vor kurzem weigerte sich die neue italienische Regierung,

Flüchtlinge als Chance begreifen

Ausstellung »Jenseits von Lampedusa« im Haus unter den Linden eröffnet

mehr als 600 Flüchtlinge, die von einem Schiff gerettet wurden, hereinzulassen. Die ebenfalls neue spanische Regierung sagte schließlich zu, dass die Flüchtlinge dort an Land gehen dürfen.

Anna Tüne ist die Organisatorin der Ausstellung »Jenseits von Lampedusa, willkommen in Kalabrien«, die bis zum 22. Juni im Bürgerzentrum zu sehen ist. Gezeigt wird sie von Arbeit und Leben in Herford. Bei der Eröffnung äußerte Tüne die Sorge, dass sich die Situation der Flüchtlinge in Italien unter der neuen populistischen Regierung weiter verschlechtern könnte.

Die Ausstellung aus Texten und Fotografien zeigt, dass es auch anders geht. Thematisiert werden

zahlreiche positive Erfahrungen, die kleine Gemeinden in Kalabrien mit Geflüchteten gemacht haben. Die gezeigten Aufnahmen reichen dabei bis in die 1990er Jahre zurück.

Die ersten Flüchtlinge kamen damals aus Kurdistan. Sie strandeten und die Gemeinden mussten schnell entscheiden, was zu tun ist. Die Bürgermeister steckten die Köpfe zusammen und entschieden sich für eine Willkommenskultur, die bis heute gelebt wird. 218 geflüchtete Menschen wurden damals spontan in Riace, einer Gemeinde mit nur 2000 Einwohnern untergebracht. Eine enorme Anstrengung und eine große humanitäre Leistung.



Anna Tüne hat die Ausstellung »Jenseits von Lampedusa, willkommen in Kalabrien« organisiert.

Homberghof: Gemeinde kauft weiteres Gebäude

Herford (HK/pjs). Die deutsch-russische Kirchengemeinde »Jesu Christie« wird vom Immobilien- und Abwasserbetrieb ein weiteres Gebäude des ehemaligen Homberghofes zu Wohnzwecken kaufen. Das Haus befindet sich östlich der Straße Im Tiefental.

Die Religionsgemeinschaft habe Interesse am

Erwerb weiterer Immobilien in diesem Bereich, teilte Beigeordneter Dr. Peter Böhm mit. Die nicht mehr bewohnbaren Gebäude sollen zu einem späteren Zeitpunkt abgerissen werden. Die Gemeinde »Jesu Christie« existiert seit mehr als 15 Jahren in Herford und hat nach eigenen Angaben etwa 130 Mitglieder.

Abstimmungsbedarf bei Dreifach-Sporthalle

Herford (HK/pjs). Wann der Neubau der Dreifach-Sporthalle am Ravensberger Gymnasium fertig sein wird, ist offen: Beigeordneter Peter Böhm sieht noch erheblichen Abstimmungsbedarf bei der Ausführung, verdeutlichte er im IAB-Betriebsausschuss. Das Gremium hat das Neubau-Konzept des 1. Preisträgers des

Architektenwettbewerbs als Grundlage für Planung und Ausführung beschlossen. Kritik kam aus der Politik, dass für Umbauten in der Geschwister-Scholl-Realschule für 2018 bereits 200.000 Euro genehmigt sind – aber notwendige Vorgaben aus dem Dezernat Bildung, Jugend und Soziales fehlten.

Jugendamt bleibt dran

Ditib-Fall: Kähler-Bericht im Rat

Herford (HK/pjs). Die Theateraufführung mit paradierenden Kindern in Militäruniformen in der Ditib-Moschee wird Bürgermeister Tim Kähler heute in der Ratsitzung in einem Sachstandsbericht thematisieren. Der Staatsschutz habe Videoaufnahmen rechtlich bewertet. Strafrechtlich relevante Handlungen im Sinne eines Anfangsverdachts einer Straftat seien durch die Staatsanwaltschaft (Stand Mai 2018) noch nicht gesehen worden: »Die Ermittlungen sind jedoch noch nicht abgeschlossen«, berichtet Kähler in der Mitteilung, die im Online-Ratsinformationssystem der Stadt einsehbar ist.

Eltern, deren Kinder im öffentlich gezeigten Videos zu sehen waren, haben zum Teil Strafantrag gestellt, weil sie sich in ihren Rechten betroffen sehen. Aus gleichen Gründen habe das Jugendamt der Stadt als »Wächter des Kindeswohls« Strafanzeige erstattet.

Das Jugendamt habe überprüft, ob eine Kindeswohlgefährdung durch die Eltern vorliegen könnte, als sie ihre Kinder an der Ausführung zum Tag der Gefallenen teilnehmen ließen. Fazit: Eine Kindeswohlgefährdung lag nicht vor. Dieses Ergebnis werde untermauert durch Ergebnisse

der ersten Gespräche des Jugendamtes mit Eltern.

Am 16. Mai seien dabei Kinderschutz, Elternrechte und -pflichten und erste Informationen zur Aufklärung des Vorfalls erörtert worden. Weitere regelmäßige Gespräche sollen folgen. Zudem solle der Kontakt über den Müttertreff der AWO ebenfalls intensiviert werden.

Die Fachstelle »Demokratie leben« habe bereits eine Grundhaltung zu dem Thema entwickelt: Von dort aus würden die Grundprinzipien von »Demokratie leben!« als Basis für einen Dialog mit der Ditib-Gemeinde gesehen: »Nur wenn diese Kriterien erfüllt werden, ist eine Zusammenarbeit gewünscht«, schreibt Kähler.

Anfragen von Parteien und Fraktionen, aber auch von NRW-Innenminister Joachim Stamp gegenüber den Landes- und Bundesverbänden von Ditib zur Aufklärung der Vorfälle »blieben nach meiner Kenntnis bis heute unbeantwortet«, so Kähler.

Die Landesregierung betone, dass sich Ditib vom politischen Einfluss aus der Türkei lösen müsse. Andernfalls könnten die Verbände nicht Partner in religiösen Fragen sein. »Auch in Herford wird dies eine der zu klärenden Fragen sein«, stellt Kähler klar.

Der große **POLSTER-SPEZIALIST** aus **Bad Salzuflen!**

Unsere besten Plätze

FÜR SIEGER!

0%

FINANZIERUNG**

bis zu 24 Monaten Laufzeit!

OHNE GEBÜHREN
OHNE ZINSEN

Alle Sessel & Sofas
in großer Stoff- und
Leder-Auswahl
und vielen Farben
erhältlich!

Viele Zusatzfunktionen zum individuellen Mehrpreis möglich.

NEU

BEI POLSTER MAX

statt **4.841,-**

jetzt nur **2.999,-**

INKLUSIVE HOCHSTELLRÜCKEN

EIN MULTITALENT UNTER DEN POLSTERMÖBEL-PROGRAMMEN
Erleben Sie Ihre neue Chill-out Area in echtem Longlife-Leder mit integriertem Hochstellrücken zum Sitzen und lässigen Lounges (Rücken Spannstoff). Stellmaß: ca. 246x280 cm.
Jetzt zum einmaligen Aktionspreis!
PM 135.24

**Ohne Zinsen, ohne Gebühren – bis zu 24 Monate Laufzeit. Angebot in Zusammenarbeit mit der Santander Consumer Bank AG. Sitz: 41061 Mönchengladbach – Wohnsitz und Beschäftigung in Deutschland sowie Bonität vorausgesetzt.

INKLUSIVE FREIE LIEFERUNG + GRATIS ENTSORGUNG!

im Umkreis von 50 km Ihrer Altpolster bei Neukauf

Sitzhöhenverstellung und Fußvarianten gegen Mehrpreis möglich.

jetzt nur **1.298,-**

statt **1.817,-**

Vom Cocktail-Sessel zum Relax-Sessel in nur 5 Sekunden!

INKLUSIVE HOCHSTELLRÜCKEN
INKLUSIVE RELAXVERSTELLUNG

RELAXSESSEL in echtem Longlife-Leder und Sternfuß Metall. Mit integriertem Hochstellrücken und manueller Relaxverstellung.
PM 135.24

INKLUSIVE RELAXVERSTELLUNG

RELAXSESSEL in Premiumleder mit manueller Relaxverstellung.
PM 196.05

jetzt nur **890,-**

statt **1.190,-**

HOCKER **349,-**

SOFORT LIEFERBAR!

jetzt nur **999,-**

statt **1.704,-**

INKLUSIVE MOTORISCHE VERSTELLUNG

FERNSEHSESSEL in Leder Braun, mit 1 E-Motor und Aufstehhilfe.
PM 098.39

Druckfehler und Irrtümer vorbehalten. Alle Preise ohne Deko und Extras.

www.polster-max.de

POLSTER MAX

Ihr Sitzprofi.

Anzeige gültig bis 28.07.2018

Öffnungszeiten: Mo - Fr: 10:00 - 18:00 Uhr / Sa: 10:00 - 14:00 Uhr · Polster-Max GmbH · 32105 Bad Salzuflen · Am Fischerskamp 22 · Tel.: 0 52 22 / 5 90 74